

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1814

2.2.1814 (Nr. 33)

Großherzoglich Badische

St a a t s = Z e i t u n g.

Nro. 55.

Mitwoch, den 2. Febr.

1814.

D e u t s c h l a n d.

Karlsruhe, den 2. Febr. Nach eingekommenen Berichten des General-Lieutenant Grafen von Hochberg ist demselben von dem kommandirenden General Grafen von Wittgenstein, ausser dem Bataillon von Straßburg und Selt, auch noch ferner die Berennung der Festungen Landau und Bitsch, so wie die Beobachtung von Pfalzburg, Lichtenberg und Petitzierre übertragen worden. Bei dem am 24. vor. Monats statt gehaltenen Ausfall der Garnison von Straßburg, hat sich das Dragonerregiment v. Gensau No. 2 sehr vorthailhaft ausgezeichnet, und viel zu dem glücklichen Anegang des Gefechtes beigetragen, welches sich noch vor Abend mit übereiltem Rückzug des Feindes unter die Werke der Festung beendigte. Namentlich haben hierbei die Rittmeister Prinz v. Thurn und Paris und v. Preen mit 90 Pferden die feindliche Kavallerie, bestehend aus mehreren Eskadrons von der Ehrengarde und von dem 8. Husarenregiment, gänzlich geworfen, und bis hinter die en Quare' aufgestellte Infanterie verfolgt. Der Kommandeur des Regiments, Oberstlieutenant v. Degenfeld, rühmt noch besonders das brave Benehmen des Wachtmeisters Regner und Unteroffiziers Siebert vom Regiment. Der ganze Verlust an Todten und Blessirten besteht in 6 Dragonern und 9 Pferden.

In Münchner Blättern liest man: „Das allerhöchste Namensfest Ihrer M. der Königin wurde am 28. Jan. zu München, wie im ganzen Königreiche Baiern, aufs feierlichste begangen. Möge das Herz der besten Mutter recht bald durch die Genesung der Prinzessin Louise, welche seit mehreren Tagen an einer Lungenentzündung krank darnieder liegt, erfreut werden, und der Himmel durch gütige Erhaltung dieser lieblichen Blüte des kön. Stammes das bitterste Leiden von einem Herzen abwen-

den, das durch seine erhabenen Tugenden gerechten Anspruch auf die reinste Glückseligkeit hat!“

Am 25. Jan. sind S. kais. H. die Großfürstin Katharina, verwittwete Prinzessin von Oldenburg, von Kassel nach Oldenburg abgereiset.

Zu Nürnberg trafen am 27. Jan. zwei russ. Bataillons auf ihrem Marsche zur Armeee ein.

Am 27. Jan. Abends halb 8 Uhr wurde zu Augsburg ein Meteor in Gestalt einer feurigen Kugel gesehen, dessen scheinbarer Durchmesser beinahe den dritten Theil des Mondes betrug. Bei ihrer Zerplattung gegen Norden verursachte diese Kugel eine sehr starke Beleuchtung durch die plötzliche Vertheilung ihrer Feuermasse, welche zugleich eine schnelle Veränderung an der Magnetnadel hervorbrachte.

F r a n k r e i c h.

Die neuesten Mailänder Blätter melden aus diesem Reiche noch ferner: Am 13. Jan. wurde in dem Hofe der Tuilleries über 30 Bataill. Infanterie, 40 Eskadronen Kavallerie und einen großen Artillerietrain Mustering gehalten. — Viele Militärpersonen in dem Invalidenhotel haben durch den Marschall Serrurier dem Kaiser ihre Dienste anbieten lassen, der sie von mehreren derselben, Männern zwischen 25 und 40 Jahren, angenommen hat. — Am 7. Jan. reiste ein franzöf. Offizier, als Parlamentär, durch St. Diz nach dem Hauptquartier der Allirten. — Am 4. verließ Lord Wellington mit 3 engl. Regimentern St. Jean de Luz; am 6. rückte er gegen Mendidoude vor, wohin auch der Herzog von Dalmatien sich begeben hatte; es kam zu einem lebhaften kleinen Gewehrfeuer, das jedoch keine Folgen hatte. Am 7. kehrte Lord Wellington nach St. Jean de Luz, und der Herzog von Dalmatien nach Bayonne zurück. — Am 9. kam der Fürst von der Moskwa zu Nancy an. — Das große franz. Hauptquartier war bis zum 11. unter Gen.

Belliard zu Metz, wo auch der Herzog von Valmy und der Oberst der Jäger von der Garde, Gen. Graf Curial, sich befanden. Am 12. aber verließen das Hauptquartier und genannte Generale Metz; der Herzog von Ragusa kam dagegen daselbst an. — In der Nacht vom 15. ist der Marschall Herzog von Castiglione zu Lyon angekommen. — Der Marschall Herzog von Tarent hatte sich nach Maastricht zurückgezogen, rückte jedoch am 15. wieder in der Richtung nach Antwerpen vor, das durch eine kühne Bewegung des Gen. Maison wieder Luft bekommen zu haben schien. — Gen. Sebastiani und der Herzog von Padua haben sich nach Achen und Tülich zurückgezogen.

Großbritannien.

Nachrichten aus London vom 17. Jan. zufolge, war das 78. Reg. zu Aberdeen für Holland eingeschifft worden. Die Volontärs, die aus der Miliz unter die Linienregimenter getreten, waren zur nämlichen Bestimmung abgegangen.

Beschluß des Traktats zwischen Großbritannien und Rußland vom 6. Jul. v. J. Art. 6. Die Rationen sollen der deutschen Legion nach dem Gebrauch der preuß. Armee, welcher ebenfalls als Richtschnur bei der Abrechnung des Soldes der Soldaten für die durch die Regierung gelieferten Lebensmittel, so wie für die Kranken und verwundeten Soldaten in den Hospitälern als Richtschnur dienen soll, geliefert werden. Art. 7. Da die Schätzung nach dem Kriegsfusse geschehen ist, so soll die Zahlung nach den Verhältnissen in der diesem Traktat angehängten Liste reduziert werden, wenn es die Umstände erlauben, sie auf den Friedensfuß zu setzen. Art. 8. Alle kraft des gegenwärtigen Traktats geschehenen Zahlungen sollen nach preuß. Gelde geschehen, zum Preise von 8 Groschen Kourant für einen Schilling St., oder 3 Sch. St. pr. Thaler. Art. 9. Da die Preise und Zahlungen, welche die Grundlage dieser Uebereinkunft ausmachen, in Silber Rubeln und goldenen Kronen ausgemacht sind, so sind die beiden hohen kontrahirenden Mächte übereingekommen, den Werth derselben in preussischem Kourant festzusetzen. Der Werth einer goldenen Krone ist daher durch gegenwärtigen Artikel auf einen Rthlr zwei Groschen und 8 Pfennige preussischen Kourant festgesetzt. Art. 10. Sr. Majestät der Kaiser willigen ein, Sr. brittischen Majestät sowohl als Könige von Großbritannien und Irland, als Kurfürsten von Hannover, das Eigenthum

der Legion, wenn die Kriegereignisse Sr. Majestät den König dazu bringen würden, diese Uebereinkunft zu verlangen, abzutreten; welches jedoch auf keine Weise die Kapitulationen außer Kraft bringen soll, welche die Individuen, aus denen die Legion besteht, mit Sr. kaisert. Maj. geschlossen haben sollten. Art. 11. Die Personen, welche durch Krankheit oder Wunden außer Dienstthätigkeit gesetzt worden sind, sollen eben die Zahlung, wie Invaliden der preussischen Armee, empfangen. Die Zahlung soll durch die Macht, in deren Diensten die deutsche Legion zu der Zeit, wo die Invaliden außer Dienst giengen, geschehen, so daß Sr. Maj. der Kaiser die Zahlungen der Pensionen auf sich nimmt, bis zu dem Zeitpunkte, wo die Legion in die Dienste von Großbritannien oder von Hannover tritt, nach dem Artikel 10. Art. 12. Gegenwärtiger Traktat soll während der Dauer des gegenwärtigen Krieges in Kraft bleiben, und wenn zu der Zeit die Legion noch als ein russisches durch Großbritannien besoldetes Korps fort dauert, so soll eine monatliche Zahlung ihr als Monatsgehalt für jede 50 deutsche Meilen gezahlt werden, welche die Legion, nach der russ. Gränze oder nach dem Ort, wo sie entlassen wird, oder ihrer anderweitigen Bestimmungen jenseits der russ. Gränze, zu marschieren hat. Art. 13. Sollte noch irgend ein anderer Gegenstand, die Legion betreffend, welcher in dem gegenwärtigen Traktat nicht bestimmt wäre, übrig bleiben, so behalten es sich die hohen kontrahirenden Mächte vor, es durch ihre respektiven Gesandtschaften anordnen zu lassen, unter Vorbehalt jeder Irrung, die in den Listen dieses Traktats vorgefallen seyn möchte. Art. 14. Wenn der gegenwärtige Traktat ratifizirt wird, so sollen die Ratifikationen zwei Monate nach ihrer Vollziehung, oder, wo möglich, noch eher, ausgewechselt werden. Zur Bezeugung dessen haben wir unterzeichnete, mit Vollmachten von Sr. Maj. dem Könige des vereinigten Königreichs Großbritannien und Irland, und Sr. Maj. dem Kaiser aller Rußen versehene Bevollmächtigte den gegenwärtigen Traktat unterzeichnet und mit den Siegeln unserer Wappen versehen. Geschehen zu Pterswaldau in Schlesien, den 6. Jul. 1813. Unterz. Cathcart. v. Mopeus.

Schweiz.

Die durch die Mediationsakte aufgestellte Regierung des Kantons Luzern hat am 20. Jan. eine Proklamation erlassen, worin sie mit Kraft und Wärme zur Ruhe und

Ordnung auffordert und ermahnt, und in dieser Hinsicht auch das Gerücht, als sey an sie eine Aufforderung ergangen, ihre Gewalt niederzulegen, als durchaus falsch erklären zu müssen glaubt.

Bei Schafhausen wird ein großes Pulvermagazin von mehr als 12,000 Zentnern angelegt; der Transport geschieht durch Führen von Ulm aus, und die Fuhrleute erhalten vom Zentner 2 Gulden bis Schafhausen. Es waren in den letzten Tagen an 200 Führen daselbst eingetroffen.

Hr. Pestalozzi ist Sr. Maj. dem russ. Kaiser, während Ihres Aufenthalts in Basel, vorgestellt, und mit der höchsten Auszeichnung empfangen worden. Se. Maj. geruhten aus Achtung für die Verdienste dieses Mannes, und um Ihre Zufriedenheit wegen der Gemeinnützigkeit seines Instituts zu bezeugen, seinen Aufenthaltort Verdun von der Errichtung des Spitals, welches dort angelegt werden sollte, freizusprechen.

T ü r k e i.

Öffentliche Nachrichten aus Konstantinopel vom 24. Dez. melden: „Die nahe Rückkehr des Großwesiers samt dem Ministerium des Lagers nach der Hauptstadt ist nun ausgemacht gewiß. Alle Bemühungen und Versuche der ihm abholden Partei waren umsonst. Selim Zabıt Effendi ist vergangenen Montag mit dem deshalb ausgefertigten großherrlichen Hat (Handsreiben) wirklich nach Nyssa, wo sich der Großwesier noch befinden soll, aufgebrochen, und der Silichdar Aga oder großherrliche Schwertträger steht in Bereitschaft, ihm, sobald er sich der Hauptstadt nähert, von Seiten Sr. Hoch. zur Bewillkommung entgegen zu gehen. — Drei am 15. im hiesigen Hafen eingelaufene Alexandrinische Fahrzeuge haben für den Großherrschaft verschiedene kostbare Geschenke, wie auch einige Löwen und Lieger von Seite des Statthalters von Egypten. Mehmed Aly Pascha, mitgebracht. Am Bord dieser Fahrzeuge befand sich auch der berühmte Anführer der Behabiten, Madaißi, der in dem Gefechte bei Taise in die Gefangenschaft gerathen war.“ (D. F. f.)

K r i e g s s c h a u p l a z.

Das neueste Journ. de Francf. giebt folgende Nachrichten aus Langres vom 25. Jan.: „Gestern war ein heftiges Gefecht vorwärts Chaumont, bei Bar, an der Aube. Die Franzosen wurden genöthigt, Bar zu verlassen; unsere Artillerie fügte ihnen bedeutenden Verlust

zu; sie sprengte die Pulverkarren mitten unter der französischen Infanterie in die Luft. Dem Gen. Giulay ist ein Pferd unterm Leibe getödtet worden. Gestern Abends kamen Se. Maj. der König von Preussen an. Se. Maj. der Kaiser von Oestreich hielten diesen Morgen Ihren Einzug. Lord Castlereagh befindet sich hier. Die Stimmung der Franzosen ist vortreflich; allenthalben werden die Allirten gut aufgenommen. Bei dem Einzug Sr. Maj. des Kaisers von Rußland in Besoul erschallte allgemeiner Volksjubel. Hr. v. la Harpe ist diesen Morgen angekommen.“

Das nämliche Blatt theilt aus Langres folgende 2 Bekanntmachungen mit: 1) „Nachricht an das französische Volk. Ein gewisser Charles Lequie, aus der Gemeinde Igny, der, irre geführt durch Proklamationen, welche Ehre und Menschlichkeit gleich mißbilligen, mit den Waffen in der Hand ergriffen, und vor einen am 13. Jan. Morgens 9 Uhr zu Besoul versammelten Kriegsrath gestellt und zum Tode verurtheilt worden war, hat Gnade erhalten, welche ihm auf Bitte vieler rechtschaffener Einwohner, hauptsächlich aber, weil er Vater von sechs Kindern ist, deren Existenz von der seinigen abhängt, bewilligt wurde. Der Kriegsrath wird inskünftige an der Stelle gehalten, wo der Uebelthäter und Mordmörder ergriffen worden; er wird daselbst gerichtet und mit dem Tode bestraft. Se. Durchl. der Feldmarschall Fürst von Schwarzenberg hat diesen Befehl an alle Kommandanten der die allirte Armee bildenden Korps ergehen lassen. Am 14. Jan. 1814.“ 2) „Nachricht. Die Entwafnung der Bewohner des von den allirten Heeren besetzten franzöf. Gebiets ist eine Maßregel, die ihren Grundsätzen zuwider war; aber sie wird zur Pflicht, wenn man allenthalben Aufrufe an das Volk erscheinen sieht, die es zu Mord und Todtschlag auffordern. Ein kluges und friedliebendes Volk wird diese Maßregel billigen, wodurch es in jeder Hinsicht von allem Vorwurf gesichert wird.“

Durch Kurieraussagen will man, nach Schweizer Blättern vom 29. Jan., wissen, daß sich das Hauptquartier der Allirten zuletzt zu Chateau-Thierry befunden habe.

Nach den nämlichen Blättern hatte Gen. Graf von Bubna am 18. Jan. sein Hauptquartier zu Montluel, 4 Stunden von Lyon, von wo es am 21. wieder näher gegen Bourg en Bresse, nach Pont d'Ain, verlegt wur-

de. Graf von Bubna begab sich für seine Person nach Genf, wo er sich am 26. noch befunden haben soll.

Nachrichten aus Genf melden das am 20. Jän. erfolgte Einrücken des kaisert. östreich. Gen. v. Zechmeister in Chambery, der Hauptstadt des ehemaligen Savoyen.

Das Hauptquartier des Gen. Grafen von Trede befand sich, nach der allg. Zeitung, am 25. Jän. zu Neuschateau.

Die Wiener Zeit. vom 26. Jän. enthält folgende ältere Kriegsberichte: „Vermöge so eben aus Basel eingelangten Nachrichten, ist der k. k. Oberst und Generaladjutant des F. M. Fürsten von Schwarzenberg, Graf Paar, daselbst angelangt, und hat Sr. k. k. Maj. die Schlüssel der Stadt Langres überbracht. Da sich ein feindliches Korps unter den Befehlen des Marschalls, Herzogs von Treviso (Mortier), daselbst aufgestellt hatte, so beschloß der F. M. Fürst von Schwarzenberg, sich dieses äußerst wichtigen Punktes zu bemächtigen, und befahl für den 18. eine allgemeine Vorrückung. Der Feind, welcher sich auf allen Punkten umgangen sah, verließ jedoch am 17. seine Stellung. An demselben Tage Abends um 6 Uhr bemächtigte sich die Avantgarde der Hauptarmee unter den Befehlen des Feldzeugmeisters Grafen v. Giulay, der Stadt Langres, und machte in selbiger mehrere hundert Grenadiere der alten Garde, welchen die Stadt zur Vertheidigung anvertraut war, zu Gefangenen. Man fand in Langres 12 Kanonen und mehrere hundert Pulverwagen. Das Korps des Marschalls Mortier hat sich gegen Chatillon für Seine zurückgezogen. Am 19. ist Sr. k. k. Maj. ein Adler überreicht worden, welchen der Feldmarschalllieutenant Graf Bubna bei Bourg en Bresse dem Feinde nebst mehr als 1000 Gewehren abgenommen hat.“

Nicht der Feldmarschalllieutenant Graf Weissenwolff, wie in unsern gestrigen Nachrichten aus Würzburg irrig gesagt wurde, sondern der General der Kavallerie, Erbprinz zu Hessen-Homburg, kommandirt die Reserveabtheilung.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 3. Febr.: Die Jäger, ländliches Sittengemälde in 5 Aufzügen, von Iffland. — Hr. Blumauer, den Oberförster.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Der unten signifizierte Jude, angeblich David Elias aus Hechingen, ist dahier wegen eines Taschendiebstahls im Theater in Untersuchung gekommen. Aus dem Verhör mit solchem ergibt sich, daß derselbe von Kindheit auf ohne festen Wohnsitz herumgezogen ist, und mit seiner Familie unter der Firma eines jüdischen Wändelkrämers das Gewerbe eines Vaganten treibt. Das bei ihm vorgefundene Geld, der Mangel an allen schriftlichen Belegen und Pässen, und die von ihm vorgeschätzte Unbekanntheit mit irgend einem Menschen, verbunden mit der unter der Maske der Einfalt hervorstrahlenden Schleichheit, leiten auf den Verdacht, daß derselbe mit irgend einer Zauberbande in Verbindung stehe.

Man findet sich dadurch veranlaßt, unter Bekanntmachung des Signalement sämtliche resp. Behörden, besonders Kriminalgerichte, auf diesen Menschen aufmerksam zu machen, und dieselben, falls das Signalement zu nähern Entdeckungen fähren sollte, um gefällige Mittheilung dieser Nachrichten zu ersuchen.

Karlsruhe, den 14. Jan. 1814.

Großherzogl. Badisches Stadtmag.
Autentisch.

L. Braunwarth.

Signalement.

David Elias, alt 40 Jahr, mißt 5 Fuß fünf 12 Zoll, hat schwarze Haare, ditto Augenbrauen, spizige Nase, graue Augen, großen Mund, schwarzen Bart, mit einem dünnen Bodenbart gleicher Farbe, längliches bageres blaßes Gesicht, trägt ein schwarzes Halbtuch, unter welchem sich ein roth und schwarz gedüpfeltes befindet, ein roth, grün und weiß gestreiftes wollkottenes Gilet, einen grünen röhrenförmigen Hals mit ditto gestreuten Knöpfen, einen graulichrothen Ueberrock mit schwarzen kamelthaarigen Knöpfen, kurze Beinkleider von grüngestreiftem Manchester mit stählernen Schnallen, weiße wollene Strümpfe, Stiefel, eine Kappe von blauem Tuch mit Pelz, einer goldenen Borde eingefast und mit Wachstafel überzogen, spricht den jüdischen Dialekt.

Karlsruhe. [Eduktalladung.] Zufolge einer hohen Kriegsministerialverfügung werden hiermit diejenigen, welche unter irgend einem Rechtstitel eine Forderung an die Verlassenschaft des in Ruhestand verstorbenen, aus Heidelberg gebürtigen Premierlieutenants Vogel; vom leichten Infanteriebataillon, zu machen haben, aufgefordert, binnen sechs Wochen a dato, unter Vorlegung ihrer Beweisurkunden, sich dahier zu melden, und weitem Bescheid zu erwarten, ansonsten auf dieselben bei Ausfolgung der Masse an die Erben keine weitere Rücksicht genommen werden kann.

Zugleich fordert man alle diejenigen, welche an gedachten Premierlieutenant Vogel noch etwas schuldig sind, oder von demselben ad depositum erhalten haben, ernstlich auf, binnen obiger Frist hiervon die ebenmäßige Anzeige hierher zu machen.

Karlsruhe, den 31. Jän. 1814.

Großherzogl. Garnisonsauditorat.
Baumgärtner.

Karlsruhe. [Dienst-Antrag.] In einen in der Nähe von Mannheim und Heidelberg gelegenen Landort wird ein Hauslehrer zu einigen in den Anfangskenntnissen schon unterrichteten Kindern gesucht. Derselbe muß der evangelisch-lutherisch- oder reformirten Religion zugethan, und im Stande seyn, neben den gewöhnlichen Anfangskenntnissen auch Unterricht in der lateinischen und französischen Sprache, dann in der Musik zu geben. Das Nähere ist im Staats-Zeitungs-Komptoir zu erfahren.

Karlsruhe. [Leih- und Kauf-Antrag.] In Mühlburg steht ein Haus nebst Garten zu verleihen oder auch zu verkaufen. Das Staats-Zeitungs-Komptoir giebt nähere Nachricht.